



Werke von

**Elisabeth Harnik, Peter Lackner,
Daniel Mayer, Gerd Noack
und Orestis Toufektsis**

Wolfgang Musil
Video und Live-Video-Processing

Di., 12. Juni 2007

Minoritensaal, 20.00 Uhr

MINORITEN
NEUE MUSIK Graz
MINORITENKULTURGRAZ.at

Programm:

Peter Lackner

KANON (UA)

für Violine und Viola 5. Jänner 2007

KANON

für Violine, Viola und Akkordeon 2. Juni 2007

KANON

für Violine, Viola und Akkordeon
11. Juni 2007

Gerd Noack

Circulum op.10 (UA)

für vierkanalige Zuspielung

Elisabeth Harnik

What is a Nunatak? (UA)

für zwei Hörner (2007)

Orestis Toufektsis

Interferenz III (UA)

für Viola, Saxophon, Schattentheater und
Live-Video-Processing (2007)

Daniel Mayer

Lokale Orbits / Solo 1 (UA)

für Altsaxophon und
4-kanaliges Zuspiel (2007)

Lisa Adcock, Horn
Gergely Malyusz, Horn
Barbara Konrad, Violine
Magdalena Makarewicz, Viola
Clemens Frühstück, Saxophon
Karin Küstner, Akkordeon

Elisabeth Harnik

What is a Nunatak?

für zwei Hörner (2007)

geb. in Graz

Klavierstudium an der Musikhochschule Graz

Kompositionsstudium an der Kunstuniversität Graz bei Beat Furrer (Bakkalaureat für Komposition und Musiktheorie, sowie Magisterium Komposition – Musiktheater mit Auszeichnung)

Arbeitet als freischaffende Komponistin und Pianistin

Auftragskompositionen u.a. für Grazer Osterfestival 2002, Steirisches Kammermusikfestival 2003, Hörfest Graz 2003/04/05, Grazer Kunstprojekt TON_SATZ 2004/05, Klangmühle, Orth a. der Donau 2005, Die andere Saite, Graz 2005/06/07, Wiener Mozartjahr 2006, Ambitus, Wien 2006, Orf/Jeunesse-Wien 2006/07, Motettenchor, Wien 2007, Haydn Trio Eisenstadt 2007/08

Musikförderungspreis der Stadt Graz 2005

Arbeitsstipendium Bundeskanzleramt 2006

Österreichisches Staatsstipendium für Komposition 2007

Gerd Noack

Circulum op.10

Ein mit einem Löffel angeschlagener Kochtopf und ein glissandierendes Violoncello sind die Protagonisten dieses sampling-bearbeiteten elektronischen Musikstücks. Wie der Titel bereits suggeriert, geht es dabei um kreisförmige Elemente, die so lange überlagert und verdichtet werden, bis eine Metarmorphose erreicht wird, die auf einer akkustischen Täuschung basiert. Das Video reagiert live und in variabler Geschwindigkeit mittels eines vorgegebenen grafischen Vokabulars auf die musikalische Verdichtung. Mein Dank gilt Helmut Dencker, der mich in die unendlichen Weiten des ASR-10 eingeführt hat!

Geb. 1969, studierte Komposition bei Beat Furrer an der Kunstuniversität Graz, schloss 1998 mit Auszeichnung ab, Sponson zum Magister artium 1999. Er erhielt 1998 den Musikförderungspreis der Stadt Graz, gewann

2001 den 2. Preis Komposition der Deutschen Gesellschaft für Flöte e.V., Frankfurt a.M. und 2004 den 5. Neuköllner Opernwettbewerb, Berlin. Zuletzt war er postgraduate-Student bei Gerd Kühr.

Gerd Noack lebt als freischaffender Komponist in Graz.

Peter Lackner

KANON für Violine und Viola 5. Jänner 2007

KANON für Violine, Viola und Akkordeon 2. Juni 2007

KANON für Violine, Viola und Akkordeon 11.. Juni 2007

Geb. 1966 in Graz

Klavierunterricht bei Margarete Klivinyi am Landeskonservatorium Graz.

1988-1994 Kompositionsstudium bei Hermann Markus Preßl

1991 Kulturförderungspreis der Stadt Graz
1994 Würdigungspreis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst
Seit 1994 Lehrtätigkeit an der Kunstuniversität Graz in den Fächern Tonsatz, Kontrapunkt, Gehörschulung und Analyse der Vokalliteratur.
Lebt und arbeitet in Graz und Wien.
Aufführungen u.a. Müzztaler Werkstatt/steirischer herbst, Internationale Neuberger Kulturstage, "Wagner høst" Tønsberg/Norwegen, International Week Graz, Osterfestival Innsbruck, European Flute Festival Frankfurt a. M./Deutschland, Austrian Contemporary Music Festival Iowa/USA, Eleventh International Festival Riga/Lettland, musikprotokoll/steirischer herbst, Jeunesse Wien, Wien Modern

Orestis Toufektsis

Interferenz III

für Viola, Saxophon, Schattentheater und Live Video Processing (2007)

Während einer Musikaufführung führen die Musiker eine Reihe von Bewegungen aus. Das sind Bewegungen, die oft einen starken Ritualcharakter haben oder einfach spieltechnisch bedingt bzw. „erzwungen“ sind, und deswegen nicht als solche – da eng mit der Musik verbunden - in ihrer theatralisch-visuellen Qualität wahrgenommen werden.

Geboren 1966 in Taschkent.

1977-1985: Klavierunterricht in Alexandroupoli (Griechenland).

1986-1993: Studium am Konservatorium Thessaloniki (Klavier, Harmonie, Instrumentation, Kontrapunkt) und gleichzeitig an der TU Thessaloniki.

1993-1999: Kompositionsstudium an der KUG bei Gerd Kühr.

1995: Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt.

1996: 3. Preis des Kompositionswettbewerbes der ÖH der KUG Graz.

1999: 1. und 2. Preis des Kompositionswettbewerbes der ÖH der KUG Graz.

Seit 1996 Mitglied der Komponistenvereinigung *die andere saite* und Gründungsmitglied des Ensembles *artresonanz*

Seit Oktober 1999 unterrichtet er Tonsatz und Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz.

Daniel Mayer

Lokale Orbits / Solo 1

Luftgeräusche und Mehrklänge des Saxophons waren hier das Ausgangsmaterial für Granularsynthese. Die verarbeiteten Mehrklänge treten mit dem realen Saxophon in einen Dialog, während mehrere Schichten granulierter Luftgeräusche durch die freie Anwendung kanonischer Prinzipien auf Granulationsparameter kombiniert sind.

Daniel Mayer (geb. 1967) absolvierte in Graz Studien der Mathematik und Philosophie an der Karl-Franzens-Universität und der Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst (Klasse Prof. Gerd Kühr), postgradual studierte er 2001/02 am elektronischen Studio der Musik-Akademie Basel bei Hanspeter Kyburz. 2003/04 Gastkomponist am ZKM Karlsruhe. Arbeit mit strukturzeugenden Computeralgorithmen in elektronischer und instrumentaler Komposition.

Lisa Adcock

Studium in Sydney und Graz.

Substitutentätigkeit bei Wiener Symphoniker, Neue Oper Wien, Wiener 1.

Frauenorchester, Ensemble Zeitfluss, Tiroler Festivalorchester,

Radiokamerorkest Hilversum, Opera and Ballet Orchestra Sydney, Sydney Symphony

Adelaide Symphony Orchestra,

Solohornistin auf der Tournee "Gestern-Heute-Morgen" von Udo Jürgens,

Tournee mit authentischen Instrumenten mit dem Ambronay Festival Orchestra.

Gergely Mályusz

Studium in Debrecen und Graz.

Substitutentätigkeit bei Wiener Symphoniker, Neue Oper Wien, Klangforum Wien,

Ensemble Zeitfluss, Adelaide Symphony Orchestra, Tiroler Festivalorchester,

Les Musiciens du Louvre-Grenoble (mit authentischen Instrumenten).

Barbara Konrad

geboren am 2.11.1969 in Graz;

Violinstudium in Graz und in Wien u.a. bei Prof. Walther Klasinc und Prof.Christos Polyzoides und Prof. Klaus Maetzl;

studiert derzeit Barockvioline in Linz bei Frau Prof. Michi Gaigg und lebt als freischaffende Musikerin in Wien.

Magdalena Makarewicz

Wurde 1976 in Bialystok, Polen geboren.

Ihre Ausbildung erhielt sie zunächst am Witold Lutoslawski Musikgymnasium ihrer Heimatstadt. Von 1995 bis 2000 studierte sie an der Fryderyk Chopin Musikakademie in Warschau Bratsche bei Prof. Dorota Sroczyńska. Anschließend studierte sie bei Prof. Matthias Maurer an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz und ab 2005 bei Prof. Wolfgang Klos an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Teilnahme an zahlreichen internationalen Kursen. Tourneen mit verschiedenen Orchestern: Bialystoker Philharmonie, National Youth Orchestra, Holland, Internationale Junge Orchesterakademie, Bayreuth, Wiener Jeunesse Orchester. Sie ist Stimmführerin im European Chamber Orchestra of Styria und Mitglied im Recreation- Grosses Orchester Graz und im Ensemble Zeitfluss.

Karin Küstner wurde 1980 in Heilbronn (Deutschland) geboren.

2000 begann sie ihr Studium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin bei Prof. Gudrun Wall und Birgit Erbe, 2004 Abschluss mit Auszeichnung als „Diplom-Akkordeonistin/Musik-Pädagogin“. Anschließend Studium bei Prof. Janne Rättyä an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz (Österreich) im Studiengang Magister- Konzertfach Akkordeon.

Karin Küstner wird durch die Yehudi Menuhin Stiftung „Live Music Now“ gefördert.

2004 nahm sie eine Solo- CD in der Reihe „Les nouveaux musiciens“ von Harmonia Mundi auf und erhielt dafür den CD-Preis „Diapason d'or“.

Engagements führten sie mit namhaften Ensembles wie dem „Echo- Ensemble“ Berlin, „Rias- Jugend- Orchester“ in Kooperation mit den Berliner Philharmonikern, „Musikakzente 21. Jahrhundert“, „Ensemble für Neue Musik“ Graz, „Austrian Art Ensemble“ zusammen.

Solistisch und kammermusikalisch konzertiert Karin Küstner regelmäßig in Deutschland und Österreich. Sie spielte bei unterschiedlichen Festivals wie z. B. „Les Concerts en Valognais“ und „Steirischer Herbst“.

Konzertreisen führten sie u. a. nach Neuseeland, USA, Bosnien-Herzegowina, Frankreich und Schweden.

Karin Küstners großes Interesse an zeitgenössischer Musik und die kreative Zusammenarbeit mit Komponisten führte zu mehreren Uraufführungen.

Clemens Maria Frühstück

Geb. 1972, kennt als Saxophonist keine

stilistischen Berührungspunkte und Grenzen. Seine besondere Liebe gilt jedoch der zeitgenössischen Musik. Zahlreiche Werke wurden für ihn geschrieben und von ihm uraufgeführt. 2003 gründet Clemens Maria Frühstück gemeinsam mit Edo Micic und Kiawasch SahebNassagh das Ensemble Zeitfluss.

Wolfgang Musil lebt seit 1982 in Wien als freischaffender Künstler und Lehrbeauftragter am Institut für Elektroakustik und Experimentelle Musik (Lehrgang Computermusik und Experimentelle Medien). Sein Schaffen umfasst zahlreiche Konzerte, Live-Elektronik, Klanginstallationen, elektroakustische Animation, Klangdesign, Klangbilder, Klangmaschinen, Theatermusik sowie Studio- und CD-Produktionen, elektro-literarische Performances, Performances mit Klaus Filip, Ricardo Pereyra, Lisaura Souto, Michael Moser. Zusammenstellung von Tonbandstücken für Lesungen und Ausstellungen ('Studien zum Hermetischen Prinzip', 1983, 'Das Ende der Parabel', 1983, '-23 Nepa', 1985), die technisch-künstlerische Realisierung von Konzertaufführungen (Karlheinz Stockhausen, Olga Neuwirth, Peter Androsch, Peter Ablinger), die Arbeit am 'Virtuell Audio Projekt' mit Thomas Musil, sowie die Entwicklung einer Softwarebibliothek für MAX/ISPW